

Haushaltsrede 2025

Mittwoch, 18. Dezember 2024

Sprecher der CDU-Fraktion: Manfred Beuchert

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Stipp,

sehr geehrter Herr Bürgermeister Rickenbrot,

liebe Stadtratskolleginnen und -kollegen,

sehr geehrte Zuhörerinnen, Zuhörer,

Pressevertreterinnen und Pressevertreter,

1

lassen Sie mich meine heutige Rede mit einem großen Dankeschön an alle unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger beginnen. Ich möchte **Dankeschön** dafür sagen, dass wir im Juni dieses Jahres das Vertrauen für die kommenden fünf Jahre als Stadträtinnen und Stadträte ausgesprochen bekamen. Gerne möchte ich die Gunst der Stunde aber auch nutzen, um mich nochmals bei allen ausgeschiedenen, langjährigen und verdienten Kolleginnen und Kollegen zu bedanken.

An dem von mir im vergangenen Jahr beschriebenen weltweiten Krisenmodus hat sich leider fast nichts geändert. Gefühlt würde ich behaupten, dass sich dieser weiter verschärft hat und noch mehr

Auswirkungen in der Kommunalpolitik zu spüren sind. Da sind wir jetzt auch beim Thema des Abends, dass sich von Jahr zu Jahr mit der Verabschiedung unseres Haushaltes wiederholt. Allerdings verändern sich die Vorzeichen und mittelfristigen Prognosen.

Die gute Nachricht aber ist: Wir können die schlechten Nachrichten zwar nicht aus der Welt schaffen. Aber wir können, nein, wir müssen unsere Gemeinschaft vor Ort so stärken, dass wir kraftvoll aus den Krisen in die Zukunft starten. Oder wie Sie es schon im vergangenen Jahr ausdrückten und wünschten, Herr OB Stipp, eine Stadtkultur des gegenseitigen Kümmerns. **Nicht das „ICH“ soll im Mittelpunkt stehen, sondern das „WIR“.** Und da sind wir, meine ich, ganz besonders gefragt.

2

Bei der Bewertung der Ausgangslage Ihrer Etatrede, lieber Herr Stipp, zielen Sie einerseits auf eine insgesamt schwierige Haushaltslage im Allgemeinen ab und andererseits auf die **weltweite Krisen- und Wirtschaftslage** und die damit einhergehenden Unwägbarkeiten sowie Preissteigerungen in allen für die Haushaltsplanungen relevanten Aspekten. Außerdem mahnen Sie, wie nahezu alle politisch Verantwortlichen, einen massiven **Bürokratieabbau** an. Dem ist aus unserer Sicht nichts weiter hinzuzufügen. Gleichwohl wissen wir, dass dies seit Jahren eingefordert wird und gefühlt, trotz des von der Landesregierung angekündigten **Regelungsbefreiungsgesetzes**, das Gegenteil passiert. Vielleicht aber auch irgendwo nachvollziehbar. Wir

bekämpfen Bürokratie mit Bürokratie. Ist das das richtige „Schwert“? Weitere hausgemachte Probleme erschweren unseres Erachtens die Aufstellung ordnungsgemäßer kommunaler Haushalte. So leidet die deutsche Wirtschaft unter künstlich verteuerte Energiepreisen im internationalen Vergleich oder auch überbordende Sozialsysteme, die kaum noch Anreize für eine Erwerbstätigkeit setzen. Ein Steuerrecht, das man auch als Bürokratiemonster titulieren könnte. Apropos Steuern. Dazu möchte ich kurz auf die **Grundsteuerreform**, die durch eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts erforderlich wurde, eingehen und unserer Verwaltung bei der Umsetzung vor Ort ein Lob aussprechen. So ist es unserer Kämmererin Frau Bansbach-Edelmann sehr gut gelungen, dieses komplexe Thema, illustriert an praktischen Beispielen, verständlich und nachvollziehbar zu erklären. Entgegen der Entscheidung vieler anderer Gemeinden im Neckar-Odenwald-Kreis, haben wir uns in unserer Herbstsitzung für eine einnahmeneutrale Hebesatzanhebung entschieden. Das bedeutet einerseits, dass unser Haushalt ohne Erhöhungen mit dieser Einnahmequelle noch auskommt. Andererseits zieht diese Hebesatzerhöhung für die Gruppe der Einfamilienhäuserbesitzer teils enorme Steuermehrbelastung bei der Grundsteuer vom bis zu 3fachen nach sich. Somit war das für die meisten von uns eine Zustimmung mit der „Faust in der Tasche“. Außerdem ist damit zu rechnen, dass sich mit dieser Reform erneut Gerichte befassen werden.

Dass die kommunalen Haushalte unter Druck stehen, ist nach meinen einleitenden Ausführungen denke ich unstrittig. Dazu kommt, dass die Steuereinnahmen nicht wie vor der Pandemie stiegen, die Preissteigerungen die Tarifabschlüsse nahezu „auffressen“ und **die Aufgaben in der Kommune nicht weniger, sondern mehr werden.** So werden die meisten unserer kommunalen Gelder für die sogenannten Pflicht- und Weisungsaufgaben benötigt und Investitionen in Zukunftsaufgaben dadurch erschwert. Klar ist aber auch, dass mit der Erfüllung der sogenannten **Pflichtaufgaben** einer Gemeinde wie beispielsweise Wahlen, Versorgungs-/Verkehrseinrichtungen, soziale Angelegenheiten, Schule und Kindergärten, Feuerwehr, Bauleitplanung und Friedhofsangelegenheiten eine Stadt nicht lebenswerter wird. Es sind die „**Freiwilligen Aufgaben**“, die wir im Auge behalten und langfristig beibehalten müssen: Nicht vorzustellen eine Stadt ohne oder mit nur sehr stark eingeschränkten kulturellen Angeboten, weniger Sportanlagen, keine Einrichtung und Pflege von Grünanlagen, ohne Zuschüsse an Vereine, um auch hier nur einige zu nennen.

Damit wir diese Ziele in den kommenden Jahren zum Wohle unserer Stadt und Bürgerinnen sowie Bürger erreichen können, ist unseres Erachtens ein „**Fahren auf Sicht**“, also langsame, behutsame, vorausschauende Fahrt durch uns, den Gemeinderat und seines Vorsitzenden, sehr geehrter Herr OB Stipp, erforderlich. Das bedeutet in der praktischen Umsetzung auch, dass wir uns über die

Gemeinderats- und Ausschusssitzungen hinaus, noch regelmäßiger interfraktionell austauschen sollten. Wir/ich stehen hier Gewähr bei Fuß.

Wie eingangs erwähnt scheinen die kommunalpolitischen Aufgaben von Jahr zu Jahr zuzunehmen. Vor diesem Hintergrund tragen wir die weitere Erhöhung des Personals gerne mit, zumal uns der hierfür maßgeblich Verantwortliche, vielen Dank an Herrn Ehler, hinreichend jede einzelne Stelle mehr als ausführlich erläuterte.

Jeder von uns investierte Cent in **Schulen, Kindergärten, Kleinkindbetreuung** ist es wert, ausgegeben zu werden. Ganz besonders freut uns als Fraktion hierbei, dass unser zu diesem Themenbereich eingereichte Antrag von der Verwaltung aufgegriffen und in die Erarbeitung eines Schulentwicklungsplanes, ein „Masterplan“ durch die GUS-Planungsgruppe mündete und uns zwischenzeitlich auch schon ein Sachstand dazu erläutert werden konnte. Persönlich war ich hierbei ehrlich überrascht, wie komplex sich dies in Mosbach als überschaubare Schulstadt schon darstellt. Das wird uns noch einiges Kopfzerbrechen bereiten und die eine oder andere knifflige Entscheidung dem Gemeinderat abverlangen.

Neben den zuvor genannten Pflichtaufgaben stehen uns mit der **Sanierung von Straßen und Kanälen** und der Fortführung der **Sanierung der Innenstadt**, da beziehe ich die **Sanierung des Obertors** und des Rathauses mit ein, nach wie vor schwer zu

kalkulierende, gleichwohl erforderliche Aufgabe ins Haus. Es wäre schön und hier wiederhole ich mich sehr gerne, wenn es uns gelänge, den ein oder anderen „**Schandfleck**“ wie bspw. am Rande des Marktplatzes, die Gebäudeteile unterhalb der Rathausapotheke, ein Müllhaldeanwesen an der Ecke Kistnerstraße/B27/Odenwaldstraße oder ein vom Zerfall betroffenes Haus gegenüber der Haltestelle „Lindengasse“ in Neckarelz, um nur einige Offenkundige zu nennen, zu „bereinigen“. Apropos „Schandfleck“/Ärgernis: Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger sprachen mich in den vergangenen Tagen und Wochen auf die auf den Rand auf dem Weihnachtsmarkt verdamnte Krippe an. Bis dato im Sinne der Weihnacht im Mittelpunkt stehend, nunmehr auf dem Abstellgleis – weg vom Schuss, sozusagen. Das sollte überdacht und im nächsten Jahr wieder „in Ordnung“ gebracht werden. Auch bitten wir um Prüfung und damit u.E. Aufwertung des Weihnachtsmarktes durch weihnachtliche Hintergrundmusik. Der dafür aufzubringende tägliche GEMA-Tarif „M-U“ wäre u.E. im kommenden Haushalt, vielleicht auch durch Spenden¹, leistbar.

Schließlich begrüßen wir ausdrücklich das von der **Polizei und unserem Ordnungsdienst** initiierte und manifestierte Maßnahmenbündel i.S. sichere Innenstadt „Gartenwegareal“, so dass sich nicht nur die objektiven Daten der polizeilichen Kriminalstatistik und der festgestellten Ordnungsstörungen reduzieren, sondern auch das subjektive Sicherheitsgefühl unserer Bürgerinnen und Bürger verbessert. Nicht unerwähnt möchte ich in diesem Kontext den Einsatz unserer Streetworker lobend erwähnen, der die zuvor gewünschten Entwicklungen positiv beeinflusst. Gleichwohl möchten wir hier als

¹ Prüfbite Standort der Weihnachtskrippe und Hintergrundmusik sind als Antrag der CDU-Fraktion zu verstehen.

Fraktion einen weiteren Antrag² einbringen und die Stadtverwaltung bitten, Kooperationsmaßnahmen mit dem Kreis und/oder anderen Gemeinden bei den Streetworkern zu prüfen, da laut deren Feststellungen die im Fokus stehenden Jugendlichen nicht nur in Mosbach unterwegs sind. M.W. wollte sich der Kreis hier schon zu einem früheren Zeitpunkt finanziell beteiligen.

Im Weiteren blicken wir hier hoch interessiert als CDU-Fraktion auf die durch die Verwaltung initiierte und zwischenzeitlich partiell schon umgesetzte **Quartiersentwicklung**, die in Nüstenbach schon erste Früchte zu tragen scheint.

Ohne Wenn und Aber stehen wir als CDU-Fraktion nach wie vor hinter unseren **Alten Mälzerei als Kultur- und Begegnungsstätte** und sind gespannt, wie sich der neue Pächter mit seinem Team in Konkurrenz zur übrigen Mosbacher Gastronomie künftig behaupten kann.

Im Weiteren möchte ich auch die unbedingte Erforderlichkeit unserer **(Kinder)ärztlichen und stationären Gesundheitsversorgung** betonen. Diese Grundversorgung unserer Bevölkerung muss gewährleistet sein, heute und in Zukunft. Wir brauchen **Krankenhäuser** der Grundversorgung in verträglicher Entfernung. Die Spezialisten können weiter weg praktizieren, aber für unsere Bevölkerung brauchen wir unsere Kliniken in der Nähe. Das ist ein Grundbedürfnis unserer Bevölkerung, das zu erfüllen ist. Was die

² 2. Antrag der CDU-Fraktion: Gemeindeübergreifende Erweiterung der Arbeit unserer Streetworker, ggf. mit finanzieller Unterstützung anderer (auch -teils vom gleichen Klientel- betroffener) Gemeinden und/oder des Kreises.

Krankenhausreform, die vom Bund beschlossen worden ist, uns bringen wird, das weiß keiner zu sagen. Keiner kennt die Konsequenzen. Konsequenzen auf unseren Haushalt sind für den Erhalt unseres Krankenhausstandortes allerdings schon jetzt spürbar. So steigt der Kreisumlagehebesatz um satte 3,75 Punkte.

Auch die erforderlichen Mittel zum Erhalt und zur Funktionsfähigkeit unserer **Feuerwehr** sind sehr gut angelegtes Geld. Denn wenn es mal brennt, uns ein Starkregenereignis lokal treffen sollte oder sonst Not am Mann/Frau ist, sind wir alle froh, wenn innerhalb von wenigen Minuten unsere hoch motivierten ehrenamtlichen Floriansjünger vor Ort eintreffen, um uns zu helfen. In diesem Kontext stellen wir als Fraktion zudem den Antrag³, dass uns die Verwaltung über den Zustand unserer Brückenbauwerke im Stadtgebiet in einer der ersten GR-Sitzungen berichtet, wie viele städtische Brücken stehen im Fokus, in welchem Zyklus wurden/werden diese begutachtet und in wie vielen Fällen wurde konkreter Handlungsbedarf für erforderlich gehalten. Im Ergebnis hoffen wir heute schon, dass in Mosbach keine „**Brückenschmerzen**“ zu beklagen sind.

Die von Ihnen, Herr OB Stipp in Ihrer Etatrede **zum Klimaschutz** gemachten Ausführungen möchten wir als CDU-Fraktion vollumfänglich unterstützen. Wir brauchen einen Konsequenten und zügigen Ausbau der Erneuerbaren Energien bei gleichzeitiger Offenheit

³ Unser 3. Antrag zur Thematik „Brückenbauwerke“

für alternative Technologien. Neben Solar und Wind sind Geothermie, Wasserstoff und auch das Speichern von CO₂ Teil der Lösungen. Und bei dieser Thematik dürfen wir nie aus den Augen verlieren, dass Naturkatastrophen, also „Reparaturen“ hinterher, immer teurer sind! Vor diesem Hintergrund bleibt zu hoffen, dass die Umsetzung unserer kommunalen Wärmeplanung zügig und finanziell schulterbar in den kommenden Jahren voranschreitet.

Die Sozialrendite des **Vereinssports** ist Fakt und unbestritten. Die monetäre Unterstützung des Sports lohnt und rechnet sich, da jeder eingesetzte Euro zur Vereinsförderung ein Vielfaches an Mehrwert nach sich zieht und das obwohl sich der gesamte Umfang des gesellschaftlichen Wertes kaum bis gar nicht verlässlich abbilden lässt. Dass die Vereinsförderung zwingend nötig und nicht nur optional oder anders ausgedrückt „freiwillig“ ist, wird gleichermaßen deutlich. Insofern gilt es für uns als Kommune, gerade auch die in den letzten Jahren ordentlich gebeutelten Sportvereine monetär aber auch bei der „Hardware“ (**Hallensanierung/-neubau**) weiter zu unterstützen und damit diesen „gesellschaftlichen Schatz“ zu wahren. Die Anfänge dazu, Stichwort „Waldstadtzentrum“, sind ja bereits in die Wege geleitet. Abschließend bitten wir in diesem Kontext um Prüfung⁴, wie die aktuell von der Jahnhallensanierung bis März 2025 finanziell stark belastete

⁴ Dies wäre dann der 4. Antrag der CDU-Fraktion, um dessen Bearbeitung wir im Zuge der Rede zum Haushalt 2025 bitten möchten.

Handballabteilung des TVM, wo Ausweichmietkosten voraussichtlich im niederen fünfstelligen Bereich zu schultern sind, entlastet respektive finanziell unterstützt werden können.

Als **Fazit** können wir festhalten, dass mit dem neuen Haushaltsplan nicht alle Interessen befriedigt sind. Ungeachtet dessen sind wir aber davon überzeugt, dass es gelungen ist, den Gestaltungsspielraum, den wir als Kommune noch haben, mit der vorliegenden Planung optimal genutzt zu haben.

Zuallerletzt noch ein **großes Dankeschön** an all diejenigen, die sich in unserer Stadt und somit Gemeinschaft ehrenamtlich oder professionell eingebracht haben und dies auch künftig fortführen werden: Vereine, Vereinigungen, Institutionen, sonstige Hilfsorganisationen und unseren kirchlichen Vertreterinnen.

Aber auch an Sie, liebe Stadtratskolleginnen und -Kollegen, die den Mut aufbrachten, sich wieder oder neu wählen zu lassen, um in diesem Gremium, dem sogenannten Hauptorgan der Stadt, ihre Stimme zu erheben, ihre Meinung kundzutun und zu vertreten, respektive dafür zu kämpfen.

Mein/unser Dank gilt auch Ihnen Herr OB Stipp, Ihnen Herr BM Rickenbrot und Ihnen verehrte Frau Bansbach-Edelmann sowie allen MitarbeiterInnen unserer Stadt.

Auch den ZuhörerInnen/Gästen, die nahezu regelmäßig unseren Sitzungen beiwohnen, möchte ich ein Lob und meinen Dank aussprechen. Ist diese Teilnahme doch ein deutliches Zeichen von Wertschätzung, das ich, dass wir als Gremium zu würdigen wissen, die sie durch die eine oder andere Eingabe in der mittlerweile vorgezogenen Fragestunde unterstreichen.

Die Fraktion der CDU stimmt den Haushaltsentwürfen der Stadt und Stiftung Hospitalfonds für 2025 in allen Punkten zu.

Wir wünschen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten, gesunden Start ins neue Jahr und ich danke Ihnen allen für Ihre Geduld, mir zugehört zu haben!